

Drittes Kapitel.

Die Stunden einer banger Nacht.

Der Hieb, welchen der Hauptmann von Könnert erhalten, war mit einer solchen Kraft geführt worden, daß der Betroffene sofort die Besinnung verlor, zum Schrecken der anwesenden Dienerschaft, welche den Ohnmächtigen auf eine Bank legte und ihm ein Kissen unter den Kopf schob. Der Haushofmeister verlor, gleich den übrigen, alle Geistesgegenwart und lief jammernnd in die Wachtstube hinab. Die mit ihm zurückkehrenden Soldaten erkannten kaum den Zustand ihres Hauptmanns, als sie sich mit voller Wut gegen die Dienerschaft lehrten, welche sie für die Urheber der verübten That hielten.

„So nehmt doch nur Vernunft an,“ rief der Haushofmeister in seiner Herzensangst, „wie haben dem Herrn Hauptmann ja kein Härchen gekrümmt!“

„Wer hat es denn gethan?“ polterte der wachthabende Korporal, der, weil sich bei der Truppenabteilung kein Leutnant befand, den Hauptmann im Kommando zu ersetzen berufen war.

„Ein fremder Mann,“ antwortete der Haushofmeister rasch, „der nur vorübergehend hier im Schloß verweilte und gleich nach der That entflohen ist.“

„Ihm nach,“ gebot der Unteroffizier Hönike, „wenn